

Gesundheits-Prävention in der berufspolitischen Arbeit des Berufsverbands Kinderkrankenpflege Deutschland BeKD e.V.

Die Verabschiedung des so genannten Präventions-Gesetzes durch den Deutschen Bundestag rückt die Gesundheitsvorsorge (endlich) mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. In der berufspolitischen Arbeit des BeKD hat Prävention seit Jahren einen zentralen Stellenwert und konnte unter anderem durch die explizite Ausweitung der pflegerischen Tätigkeiten auch auf präventive Aufgaben im neuen „Krankenpflegegesetz mit Ausbildungs- und Prüfungsverordnung“ verankert werden. Darüber hinaus spielt das Thema Gesundheitsvorsorge in zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen des BeKD eine zentrale Rolle: Kinderkranken-schwestern und Kinderkrankenpfleger sorgen mit ihrem Wissen und ihren praktischen Erfahrungen dafür, dass Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen in nationalen Programmen und regionalen Konzepten umgesetzt wird.

Am 22. April verabschiedete der Deutsche Bundestag mit rot-grüner Mehrheit das Gesetz zur Stärkung der gesundheitlichen Prävention. Damit soll die Gesundheitsvorsorge, neben Akutbehandlung, Rehabilitation und Pflege als vierte eigenständige Säule im Gesundheitswesen etabliert werden. Das Gesetz, das aufgrund der Ablehnung durch den Bundesrat voraussichtlich in dieser Legislaturperiode nicht mehr in Kraft treten kann, sieht vor, eine Stiftung „Prävention und Gesundheitsförderung“ zu gründen, die unter anderem für eine bundesweite Vereinheitlichung und Festlegung von Präventionszielen und Qualitätskriterien zuständig sein wird. Außerdem wird ein Monitoring-System eingerichtet, das eine regelmäßige Berichterstattung von Bund, Ländern und Sozialversicherungsträgern zum Stand der Weiterentwicklung der Prävention gewährleistet. Die Finanzierungsgrundlagen werden, vor allem von den Oppositionsparteien CDU/CSU und FDP, die dem Gesetz auch im Bundestag nicht zustimmten, kritisch beurteilt: die Stiftung soll mit einem Etat von 250 Millionen Euro pro Jahr ausgestattet werden, davon trägt 180 Millionen Euro die gesetzliche Krankenversicherung, 40 Millionen die Rentenversicherung und 20 Millionen

die Pflegeversicherung, das heißt, allein die Sozialkassen und damit die Beitragszahler sind an der Finanzierung beteiligt. Auf allgemeine Zustimmung stößt dagegen die Förderung einer gesünderen Lebensweise, beginnend im Kindergarten und in Schulen: „Im Mittelpunkt des Gesetzes steht die primäre Prävention, insbesondere die Verhaltensprävention. Kinder und Jugendliche sollen schon in frühem Alter gesundheitsfördernde Verhaltensweisen lebensnah einüben und selbstverständlich anwenden. Dazu dienen die so genannten Setting-Projekte in Kindertagesstätten und Schulen.“ (Nationaler Aktionsplan – Handlungsfelder für ein kindergerechtes Deutschland, S. 40)

Präventionsarbeit muss entlohnt werden

Als Berufsverband wirkt der BeKD seit langem darauf hin, der Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen jene Bedeutung zu verschaffen, die ihr auch im Hinblick auf vermeidbare Krankheiten im Erwachsenenalter und deren kostenintensive Behandlungen zukommt. Ein Erfolg dieser Bemühungen stellt die neue Berufsbezeichnung „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin“ dar, wie sie im Krankenpflegegesetz mit Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (KrPflAPrV) verankert ist (siehe Positionspapier des BeKD zur Realisierung der integrativen Pflegeausbildung, März 2005). Diese Verankerung unterstreicht auch das Ziel, den Kinderkranken-schwestern und Kinderkrankenpflegern die bislang häufig unbezahlte, ehrenamtlich geleistete Aufklärungsarbeit als neue – bezahlte – Arbeitsmöglichkeiten deutlich zu machen – beispielsweise bei Gesundheitsämtern und in der ambulanten Pflege.

BeKD-Vertreterinnen im Einsatz

Dass Konzepte zur Gesundheitsvorsorge bei Kindern und Jugendlichen diskutiert werden und in konkrete Programme einfließen, ist auch dem Einsatz von Vertreterinnen des BeKD in Verbänden und Organisationen, sowie ihrer Teilnahme an Tagungen und Kongressen zu verdanken. Dabei demonstrieren die BeKD-Vertreterinnen das Experten-Wissen des Berufsverbandes

KINDSEIN BRAUCHT



UNSERE PFLEGE

BeKD e.V.

und informieren über die berufspolitische Arbeit im Interesse der Mitglieder.

Von einem solchen Einsatz berichtet BeKD-Vorstandsmitglied Christa Wollstädter aus der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz.

Die examinierte Kinderkranken-schwester arbeitet seit 1999 in der Spina bifida- Ambulanz des Kinderneurologischen Zentrums in Mainz. Zu ihren Aufgaben gehört es, Eltern von Spina bifida-Kindern auf die unzureichende Versorgung mit Folsäure als Auslöser für den „offenen Rücken“ aufmerksam zu machen. Diese Primär-Präventionsarbeit verfolgt das Ziel, alle Frauen und Mädchen mit Kinderwunsch davon zu überzeugen, nach Beendigung der Schwangerschaftsverhütung Folsäure einzunehmen. Teil der Sekundär-Präventionsarbeit von Christa Wollstädter ist die optimale Versorgung von Kindern und Jugendlichen, die mit Spina bifida leben müssen, sowie die Beratung und Schulung der Familien im Umgang mit den Folgen dieser Fehlbildung. Diese professionelle Beratungs- und Präventionsarbeit deckt sich mit den Anliegen der „Initiative Folsäure Rheinland-Pfalz“ des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit – die wiederum Thema einer Veranstaltungsreihe zum „Jahr der Kindergesundheit 2005“ in Rheinland-Pfalz und Bestandteil der Initiative „Viva Familia“ ist, mit der die Landesregierung Familien in all ihren Formen unterstützen will und den Einsatz für eine kinder- und familienfreundliche Lebensumwelt propagiert. Themenschwerpunkte der diesjährigen Veranstaltungsreihe sind die Gesundheit um Schwangerschaft und Geburt, Gesundheit im Alltag, Kinder mit chronischen Krankheiten oder Behinderungen und die Suchtprävention. Bereits bei der Auftaktveranstaltung im März gelang es Christa Wollstädter, über die berufspolitische Arbeit

Berufsverband

des BeKD an einem Stand gemeinsam mit der Ambulanten Kinderkrankenpflege der Mainzer Johanniter zu informieren; die BeKD-Vorstandsfrau wird den BeKD auch in den weiteren Veranstaltungen repräsentieren.

Zur Person: Christa Wollstädter

Die 48-Jährige Kinderkrankenschwester mit der Zusatzausbildung „Fachkinderkrankenschwester für häusliche Kinderkrankenpflege“ ist seit 1988 Mitglied im Berufsverband, war vier Jahre als Beisitzerin tätig und ist seit 2002 Schatzmeisterin des BeKD e.V. Im Vorstand der „National Coalition“, der Organisation zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, ist Christa Wollstädter für den Bereich Kindergesundheit zuständig. In ihrer Eigenschaft als Landesdelegierte des BeKD in Rheinland-Pfalz ist sie Ansprechpartnerin für die rheinland-pfälzischen BeKD-Mitglieder und arbeitet im Dachverband der Pflegeorganisationen in Rheinland-Pfalz mit. Sie vertritt den BeKD auch im Kindernetzwerk, dem Zusammenschluss von Elternselbsthilfegruppen auf Bundesebene, in der Deutschen Liga für das Kind, im Bundesverband Herzkranke Kinder



Christa Wollstädter

(BVHK) und in der Arbeitsgemeinschaft Pflege und psychosoziale Versorgung. Christa Wollstädter ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist, von einer vierjährigen „Kinderpause“ abgesehen, seit ihrem Examen 1979 in ihrem Beruf tätig.

Warum ist Christa Wollstädter Mitglied im Berufsverband BeKD e.V.?

„Weil ich damit regelmäßig die Zeitschrift „kinderkrankenschwester“ zu ei-

nem günstigeren Tarif plus anderer Leistungen wie Berufshaftpflichtversicherung und Strafrechtsschutzversicherung erhalte,

weil ich bei manchen Fortbildungen als Verbandsmitglied eine günstigere Tagungspauschale erhalte,

weil ich als eine der Berufsgruppen in der Pflege adäquat vertreten werde,

weil ich als Mitglied und Beschäftigte in der Kinderkrankenpflege Einfluss nehmen kann auf die Berufspolitik des Verbandes,

weil ich stolz darauf bin, dass es der „kleinste Verband der Berufsgruppen in der Pflege“ erreicht hat, dass die Ausbildung in der Pflege integrativ stattfindet,

weil ich es wichtig finde, Familien mit ihren Kindern zu fördern und zu unterstützen,

weil mir vom BeKD schlagkräftige Argumente für die gesundheitspolitische Diskussion an die Hand gegeben werden.“

Für den BeKD e.V.
Marion Diehl
Pressesprecherin

Hinweise

Risikomanagement im Krankenhaus

von Rechtsanwalt Christian Koller und Rechtsanwalt Udo von Langsdorff, Economica Verlag/MedizinRecht.de Verlag, 2005, 200 Seiten, 48,00 €, ISBN 3-87081-390-3

In Zeiten sinkender Budgets und finanzieller Zwänge durch die Einführung von DRGs gewinnt das Risikomanagement für Kliniken und Krankenhäuser an Bedeutung. Dabei geht es insbesondere um die Frage, wie klinikinterne Abläufe bei der Behandlung von Patienten so gestaltet und optimiert werden können, dass die Kliniken weitestgehend vor Behandlungs- und Aufklärungsfehlervorwürfen geschützt werden.

Dieses Buch dient den zuständigen Stellen als Leitfaden für die Durchführung eines solchen Risikomanagements. Dies erfolgt in zwei Schritten. Zunächst wird anhand der aktuellen arzt haftungsrechtlichen Rechtspre-

chung aufgezeigt, wo mögliche juristische Fallen bei den einzelnen Behandlungsschritten auftreten können. Dies fängt bei der umfassenden Anamnese und richtigen Diagnosestellung an und setzt sich im Aufklärungsgespräch und der anschließenden Therapie des Patienten fort. Schwerpunktmäßig wird dabei insbesondere auf die Schnittstellenproblematik bei der Behandlung durch mehrere Ärzte und der Zusammenarbeit mit dem nichtärztlichen Personal eingegangen.

In einem zweiten Schritt werden dann zu den einzelnen Problemkreisen Vorschläge und Anregungen gegeben, die auf die Vermeidung von Behandlungsfehlervorwürfen abzielen. Abgerundet

wird der Leitfaden mit Empfehlungen, wie mit konkreten Vorwürfen des Patienten oder der Staatsanwaltschaft umgegangen werden sollte. Hierbei spielt nicht nur der richtige Umgang mit der eigenen Haftpflichtversicherung eine Rolle, sondern auch die Frage, welche außergerichtliche Taktik im Einzelfall angebracht ist.

Details zum Buch unter:
<http://www.medizinrecht.de/cgi-bin/bookstore.pl?sid=&a=sd&artid=517>

MedizinRecht.de GmbH
Gartenstr. 179
60596 Frankfurt
Tel: 069-43059600
Fax: 069-43059-565
Redaktion@MedizinRecht.de